XC-Flugwoche mit Parafly
und dem mehrfachen Flugmeister „Pepe“Andreas Malecki und Monika Eller
-
- Flugreisetagebuch vom 22. bis 28. März 2025

XC-Reise mit Parafly - Tag 1: Ankommen, Austauschen, Abheben

Mit einem herzlichen “Willkommen zur XC-Flugwoche mit Parafly!” beginnt unser erstes gemeinsames Abenteuer mit „Pepe und Moni“– und das gleich mit einer wunderbaren Mischung aus Vorfreude, Neugier und fliegerischem Tatendrang.

Noch bevor der erste Schirm aus dem Packsack gezogen wird, versammeln wir uns zu einem ausgiebigen Begrüßungsgespräch. In entspannter Atmosphäre, mit einem Lächeln auf den Lippen und einer Tasse Kaffee in der Hand, nehmen wir uns bewusst Zeit, um die Gruppe kennenzulernen. Jeder darf erzählen: Wo stehe ich als Pilot? Was sind meine Ziele für diese Reise? Wo liegen meine Stärken – und wo darf ich noch wachsen? Es ist ein ehrlicher, inspirierender Austausch, bei dem sich sofort ein Gefühl von Vertrauen und Zusammenhalt bildet. Genau die richtige Basis für eine erfolgreiche und harmonische Flugwoche.

Dann heißt es: “Auf geht’s zum Startplatz!” Unser Ziel: der wunderschöne Campeccia Startplatz, der es auch hauptsächlich werden sollte diese Woche. Viel Platz und ohne Andrang weiterer Flughungriger. Die Bedingungen passen, die Stimmung ist euphorisch, und die Vorfreude auf den ersten Flug groß. Nach dem ersten Abgleiter werden die Piloten erneut abgeholt – dieses Mal geht es mit dem legendären Zebra-Shuttle-Bus von Moni hinauf zur Cassette, nein doch Teppich? Ein Teil der Gruppe macht sich dort bereit zum Start, während Moni sich noch ein zweites Mal auf den Weg macht: Zwei, drei Piloten wünschen sich den Start wieder von der Cassette, also hieß es nochmal rauf und wieder runter – ein Shuttle-Tag in Reinform.

Die Starts verlaufen reibungslos, und bald schon kreisen die Schirme in der dunstigen Bassano del Grappa Luft – ein kunterbuntes Ballett vor grandioser Kulisse.
Jeder findet seinen Moment in der Luft, jeder sammelt Eindrücke, Thermik und erste kleine Strecken. Die Gesichter nach der Landung sprechen Bände: Zufriedenheit, Stolz und ganz viel Lust auf mehr.

Zum Abschluss dieses gelungenen ersten Tages lassen wir es uns beim Abendessen in der Appazia richtig gutgehen. Bei köstlichem Essen, einem Glas Wein und viel Gelächter klingt der Tag aus – voller Geschichten von oben, kleinen Anekdoten vom Boden und der gemeinsamen Vorfreude auf das, was da noch kommt.

Fait des ersten Tages: gelungen, gemeinschaftlich, echt Parafly & Malecki!

XC-Reise mit Parafly – Tag 2: Wetter, Wege, Wunderflüge

Der zweite Tag unserer XC-Woche beginnt, wie es sich für echte Flugabenteurer gehört: mit einem präzisen Briefing um 8:30 Uhr. Dieses Mal übernimmt Robert das Kommando und erklärt uns in aller Ruhe die Wetterlage. Wie entwickelt sich die Thermik heute? Wo lauern Chancen, wo potenzielle Tücken? Die Atmosphäre ist konzentriert, aber gelassen – ein Team, das langsam zusammenwächst und die Sprache der Lüfte gemeinsam lernt.

Schon bald heißt es wieder: Auf zur Cassette – unserem inzwischen geliebten Startplatz. Oben angekommen, erwartet uns erneut ein Geschenk: absolute Ruhe, keine fremden Piloten, kein Trubel – nur wir, der weite Himmel und unsere Schirme. Ein Piloten Pärchen gesellt sich noch zu uns – Stefan und seine Frau, die uns mit einer besonderen Leistung beeindrucken:
Statt sich wie wir bequem vom Zebra-Shuttle chauffieren zu lassen, haben sie sich für einen Hike-and-Fly entschieden. Rund 1000 Höhenmeter und knapp drei Stunden Aufstieg – Respekt, oder besser gesagt: Chapeau.

Am Startplatz gibt es noch ein kleines, aber feines Mini-Briefing von Pepe - dann heißt es: "Ready to fly!" Das Tagesziel: Richtung Monte Grappa Kapelle - wenn da nicht die Abschattung um die Mittagszeit gewesen wäre, wie es gleich mehrere Wetter-Apps angekündigt haben. Und tatsächlich: Die Bedingungen waren zäh, die Thermik schwach, die Wolken dicht.

Einige landen frühzeitig außen – in Crespano oder noch weiter entfernt. Doch wie es oft ist beim Streckenfliegen: Nicht aufgeben, sondern lesen, was der Himmel einem sagt. Einige Piloten kämpfen sich mit Geduld und Feingefühl zurück, hangeln sich wieder an die Antenne, sammeln Höhe, tasten sich weiter in Richtung Rubio, Marostica, Luciano vor.
Nach ein paar Stunden in der Luft und etlichen Kilometern in der Tasche geht es zurück zum Hauptlandeplatz beim Garten-Relais. Müde Gesichter, aber strahlende Augen. Wieder viele

Erkenntnisse, neue Erlebnisse, persönliche Fortschritte. Man merkt deutlich: Aus Einzelpiloten wird langsam ein echtes XC-Team.

Und während die Sonne langsam hinter den Hügeln verschwindet, klingt der Tag bei einem kühlen Getränk und guter Gesellschaft aus – voller Geschichten über Thermikfetzen, Wendepunkte und kleine persönliche Siege.

Fazit des zweiten Tages: fordernd, verbindend, voller Flugkunst und Teamgeist.

XC-Reise mit Parafly – Tag 3: Von Bärten, Begegnungen und Brenta

Wie gewohnt trifft sich unsere kleine, feine XC-Familie um 8:30 Uhr zum mittlerweile liebgewonnenen Wetterbriefing. Die Sonne blinzelt schon durch die Fenster, der Kaffee dampft, und die Vorfreude auf einen weiteren Streckentag liegt spürbar in der Luft. Das Briefing ist heute etwas ausführlicher – das Wetter komplexer, die Ziele ambitioniert. Nach gut zwei Stunden geht es dann aber wieder los: hoch auf unseren Lieblingsstartplatz CS – mit C geschrieben, versteht sich.

Oben angekommen: ein vertrauter Anblick. Stefan und seine Frau, unser fleißiges Hike-and-Fly-Pärchen, sind wieder da. Sie haben unsere Strecken verfolgt und sich offensichtlich anstecken lassen – auch sie wollen heute hoch hinaus, mit Blickrichtung Monte Grappa.

Unser Ziel ist klar gesteckt: Richtung G wie Grappa – ein Streckenklassiker! Erst zur Kapelle, dann wenden, zurück über die Rampe, weiter zur Antenne. Dort sammeln, Höhe machen und dann: die große Talquerung übers Brenta-Tal – ein Vorhaben, das für viele von uns die persönliche XC-Krone dieses Tages werden sollte.

Doch wie so oft in der Luft gilt: Jeder Tag schreibt seine eigene Geschichte.

Monika, unsere unermüdliche Vorausfliegerin, lässt sich wie gewohnt nicht lange bitten. Doch statt geduldig ihren Bart auszukurbeln, macht sie – wie sie selbst lachend sagt – “den Monika-Move”: etwas zu früh los, etwas zu tief unterwegs, und zack, findet sie sich bei St. Katharina am Boden wieder.

Aber das ist eben das Schöne an solchen Tagen: Auch eine Außenlandung kann ein kleines Abenteuer sein. Kaum gelandet, hält ein netter Mopedfahrer an, nimmt Monika samt Schirm auf dem Sozius mit und bringt sie direkt zurück zum Landeplatz. Flug verpasst? Vielleicht. Aber dafür eine neue Bekanntschaft gewonnen.

Der Rest der Gruppe – nun klüger durch Monikas mutiges Vorfliegen – kommt etwas später beim Marostica-Bart an, formiert sich sauber, kurbelt gemeinsam, und meistert den Tag als Team. Die Energie ist ruhig, konzentriert und getragen von Wissen: Wir können uns aufeinander verlassen. Die Talquerung gelingt und auch der Rückweg zum Garden Relais wird souverän gemeistert.

Der Abend? Ein Gedicht.

Wir feiern den gelungenen Tag in der Locanda Monte Grappa, einem Ort wie aus der Zeit gefallen – voller Charme, mit herrlichem Antipasti-Buffet, Spaghetti alla Vongole, Vino Rosso und natürlich einem echten Grappa zum Abschluss. Oder einem Montenegro, je nach Temperament. Ein Espresso rundet alles ab.

Und da sitzen wir nun: zufrieden, satt, leicht sonnenverbrannt und voller Geschichten. Ein echtes XC-Team, das heute mehr als nur Kilometer gesammelt hat: Vertrauen, Timing und echtes Miteinander.

XC-Seminar mit Parafly- Tag 3: verspielt, verbunden, von ❤️ Herzen.

Perfekt! Was für ein herrlich wilder Mix aus Thermik, Teamgeist und Timing – da zaubere ich dir gerne den vierten und fünften Tag in einer stimmungsvollen Zusammenfassung. Hier kommt der Abschluss deiner epischen XC-Reise in Wortform:

Rückblickend auf Tag 3: Der Abend hält noch eine kleine Überraschung parat. Während die Teller mit Vongole-Spaghetti geleert und Gläser mit Vino Rosso geleert werden, dämmert es dem einen oder anderen: Hey – ich bin heute die über 100-Kilometer-Marke geflogen! Ein Meilenstein, ein Glücksmoment, ein stiller Triumph. Es ist, als hätte sich ein Knoten gelöst – das große Ziel greifbar, das Selbstvertrauen gestärkt. Das beflügelte uns (im wahrsten Sinne) und bringt frischen Schwung für die kommenden Tage.

XC-Reise mit Parafly – Tag 4 & 5: Späte Thermik, große Träume und das Rennen nach Lagolo

Tag 4: Die Lagolo-Legende

Das Briefing um 9:00 Uhr startet ruhig. Die Prognose ist klar: tiefe Basis, Inversion, späte Thermik, Geduld gefragt. Also lassen wir uns Zeit – mit dem Wetter, dem Kaffee und dem Leben.

Dann, wie gewohnt, auf zur Campeccia. Auch Stefan und seine Frau sind wieder da – natürlich zu Fuß. Doch dieses Mal trennen sich unsere Wege. Die Campeccia fühlt sich heute nicht richtig an. Also: Schirme wieder eingepackt, ins Zebra gestiegen und 13 Kilometer weiter – Richtung Monte Grappa.

Oben angekommen: nichts los. Leichter Nordwind, müde Luft. Wir sehen' s sportlich – und mit Aussicht bis zum Monte Avena - da gönnen wir uns einen Cappuccino, warten und philosophieren übers Fliegen, über Lagolo, über das Leben. Irgendwann, als der Tag sich in die richtige Richtung neigt, wandern wir 200 Meter nach unten zum Startplatz, wo uns ein 20 starker Wind von vorne von Westen erwartet, und so konnte Chris den zwei Leinenstart Tipp perfekt einsetzen.

14:30 Uhr – das Ziel: Lagolo.
Für Moni klingt das wie ein Scherz. Jedoch kommt Chris in den Genuss eines 45-minütigen, privaten Thermikcoachings von Moni, das sich für den weiteren Flug und kommenden Tag lohnt. Für alle anderen: eine ferne Möglichkeit. Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Wahrscheinlicher ein gemütlicher Flug nach Possanio, mit Zebra-Abholung, Eis in der Hand, Füße im Gras. Doch der Tag möchte Geschichte schreiben.

Zwei Piloten, das Team Markus & Malecki hoch konzentriert, perfekt getimt, kämpfen sich Meter für Meter, Thermik für Thermik, über 37 Kilometer bis nach Lagolo. Dort warten drei Drachenflieger, bereits vorgewarnt per Telefon, dass heute etwas Großes geschieht. Und es geschah.

Die anderen fünf Piloten? Nun ja – sie hatten es sich zur Aufgabe gemacht, Monika das Leben möglichst spannend zu gestalten. Fünf individuelle Außenlandungen bedeuten: Fünf-Sterne-Shuttle-Abenteuer. Über Schotterwege, Kuhweiden, versteckte Dörfer und halb-legale Feldwege sammelt Monika tapfer alle ein – bis ihre Augen irgendwann die Dunkelheit nicht mehr bewältigen können.

Pepe übernimmt das Zebra, und aus dem geplanten Abendessen um 20 Uhr wird ein Feierabendbankett um 22 Uhr. Doch keine Sorge: Sabine, die gute Seele des Abends, hält den Tisch frei und die Küche warm, sodass wir trotz allem ein köstliches, herzliches Essen genießen dürfen. Und: glücklich, erschöpft, voller Geschichten.

Die Lektion dieses Tages?
Es ist nie zu spät, auf Strecke zu gehen.
Nicht um 14 Uhr, nicht um 15 Uhr, und auch nicht im Leben.

Tag 5: Abschied mit Aufwind

Der letzte Tag dieser besonderen Reise ist ein sanftes Ausklingen. Ein letztes Briefing, ein letzter Start – mit dem Wissen, dass wir alle ein Stück gewachsen sind. Nicht nur an Kilometern, sondern an Erfahrung, an Teamgeist, an Freude. Die Gespräche am Landeplatz sind tiefer, das Lachen lauter, der Blick in den Himmel dankbarer.

Und während wir unsere Schirme zum letzten Mal einpacken, wissen wir:
Diese Woche war mehr als eine XC-Reise.

Sie war ein Kapitel voller kleiner Heldengeschichten.

Das ist ein wunderbar runder Abschluss für eine intensive, emotionale und erlebnisreiche XC-Woche – mit all ihren Höhen und auch einem leisen, nachdenklichen Ausklang. Hier ist dein Tag 5 in einem stimmungsvollen, lockeren, aber respektvollen Ton zusammengefasst – mit dem Gefühl, das so eine Woche verdient:

Abschied vom Himmel und ein letzter Flug zu viel

Fünfter Tag.
Fünftes Briefing – natürlich wie immer um 8:30 Uhr, routiniert, eingespielt, fast schon familiär.

Plan des Tages: Wieder hoch zum Campeccia -Startplatz – ein letztes Mal die Thermik dieser magischen XC-Woche nutzen.
Doch heute: kompakter, bescheidener, bewusster.
Nicht mehr übers Valdobiadine Tal hinaus – die Kapelle soll das Ziel sein, dann retour über die Antenne. Ein letzter Flugtag – keine Heldentaten, sondern ein schönes Finale.

Pepe Malecki hat heute Andreas im Auge – und das ist gut so, denn der fliegt still und stark durch den Tag.
Spruch des Tages an Andreas „Ellenbogen an die Karabiner! Vielleicht doch umsteigen auf das Lightness 3!“
Nach dem gemeinsamen Sammeln an der Antenne, folgt der große Sprung über das Brenta-Tal. Und siehe da: Andreas zieht durch – bis Rubio, bis Luciano, bis Marostica und das ganz zurück bis zu Monis Privato. Gratuliere!
Dann ist Schluss. Müde und erfüllt, landet er sanft, schultert seinen Schirm und spaziert Richtung Café. So geht Genussfliegen.

Die Gruppe: diszipliniert, zusammenhaltend, als wäre sie seit Jahren ein Team.
Nur Roland macht heute sein ganz eigenes Ding. Und auch das ist okay – jeder fliegt, wie er lebt.

Moni sammelt ihn ein, nachdem er unter Marostica gelandet ist – direkt unterhalb eines schönen Startplatzes.
Und da passiert es: Diese leise Stimme im Kopf, die sagt:
„Ach komm, es ist noch früh. Ein letzter Abgleiter. Ein würdiger Abschluss.“

Zwei Schüler sind schon oben, die Bedingungen perfekt.
Roland startet elegant, Moni filmt – es war ein Bilderbuch-Moment.
Ziel: ein bisschen Soaren bei Rubio, dann ein weiter Gleitflug nach Marostica.
Doch die Landeeinteilung ist hektisch, obwohl der Platz groß ist - vielleicht die Müdigkeit spürbar, die Steuerbewegungen etwas zu viel –
und dann geht es schnell: Kontakt mit einem Telefonmasten. Keine Stromleitung - Gott sei Dank!

Trotzdem: Verletzung. Rettung. Krankenhaus.
Ein harter Schlag – für Roland, für Moni, für uns alle.

Und doch: kein Drama, sondern Demut.
Denn wir wissen es alle, wie beim Skifahren die letzte Piste, ist auch der letzte Flug oft einer zu viel.
Müdigkeit ist ein schlechter Co-Pilot. Und Achtsamkeit unser bester Freund.

Moni fährt ins Krankenhaus. Roland ist bestens versorgt. Ein paar Tage Ruhe – dann geht's wieder heim.

Die restliche Gruppe?
Sie sitzt zusammen am Hotel Garden Relais, mit einem bittersüßen Aperol Spritz in der Hand.
Wir schicken Bilder, Grüße und Herz an Roland – und denken still daran, wie flüchtig doch jeder Moment in der Luft sein kann.
Fliegen ist Geschenk und Verantwortung zugleich.

Der Abschlussabend ist voller Dankbarkeit:
Für Moni, für Pepe, Sabine und für den Zebra-Bus, für die Thermik, für jedes gemeinsame Warten am Startplatz, für jedes sichere Ankommen.

Und während der letzte Espresso geschlürft wird, ist da dieses leise Gefühl:
Wir sind mehr als eine Gruppe – wir sind jetzt ein Team.

In diesem Sinne:
Glück ab, gut Land – und bis zur nächsten XC-Flugwoche mit Parafly und viel pi pi pi ♪♪ am Vario!

Hier gibt's Feedbacks unserer Teilnehmer:

Liebe Moni, lieber Pepe mit Biene,

Merci für die exzellente XC-Woche in Bassano mit arbeitsintensiven und interessanten Flügen in sportlicher Luft. Bei der Wahl der Ersatzwoche für das XC-Seminar haben wir ja voll ins Schwarze getroffen und jeder konnte Airtime und Strecke machen. Low Safe oder Long Distance – alles war möglich. Merci, dass Ihr diese kurzfristige Re-Organisation möglich gemacht habt.
Das Briefing und Coaching von Pepe am Boden und in der Luft hat mir sehr gut gefallen. Seine Fähigkeit sein Wissen auch mit Bildern zu vermitteln, finde ich großartig und besonders das Bild vom „Thermik Spiegelei" ist bei mir fest „eingebrannt". Jetzt muss ich nur noch den Dotter sauber zentrieren! Die Teilhabe an der jahrzehntelangen Erfahrung im Gleitschirmfliegen mit Spaß, Witz und immer einem Lächeln geben einem das Gefühl mit den richtigen Coaches am Boden und in der Luft unterwegs zu sein. Die Gruppe hat sich super zusammengefunden und mit bekannten und neuen Gesichtern war es für mich eine gelungene XC-Woche mit vielen schönen Erinnerungen.
Auf ein Wiedersehen freue ich mich schon.

Herzliche Grüße & Always Happy Landings
Uli

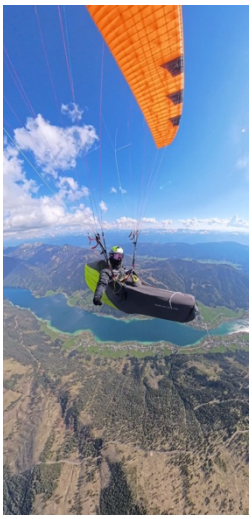
Eine Woche ganz im Sinne von „Freude am Fliegen" 😊. Pepe hat es meisterlich verstanden uns alle auf unserem jeweiligen Piloten Stand abzuholen. Schnell waren persönliche Ziele formuliert und die Woche konnte starten. Gut ausgerüstet mit detaillierten Wettervorhersagen und einem Plan für den Tag ging es zügig zum Startplatz und mit Monis Funkunterstützung für jeden sicher in die Luft. Dank der Start Videos konnte später jeder nochmal an seinen Punkten „arbeiten", zu tun gibt ja immer etwas 😉. Einmal in der Luft wurde die Gruppe von Pepe bestens per Funk angeleitet. Gemeinsam auf Strecke und dabei Training für Windsystem, Thermik Spots, Linienwahl und Flugstrategie, da kommt ganz besondere Freude auf. Bei so einem Coaching lässt der Erfolg nicht lange auf sich warten und so wurden ganz „nebenbei" diverse Air Time Stunden gesammelt und die ersten 100.ter geknackt. Unvergessliche Erlebnisse, die beim Lande Aperol und Abendessen noch ausführlich besprochen wurden.
Ein ganz großes Dankeschön an Pepe der sein Wissen und Erfahrung mit einer unvergleichlichen Freude weitergibt, seine Frau Sabine für die viele Unterstützung, an Moni für die perfekte Organisation der Woche genauso wie die vielen Bus Kilometer und an die super Gruppe, die bestens harmoniert hat.

Ein sehr dankbarer Pilot hofft auf ein Wiedersehen,
Markus

Liebe Moni, lieber Pepe,

durch die wetterbedingte Verschiebung um 2 Wochen haben wir optimale Bedingungen für anspruchsvolles Streckenfliegen vorgefunden. Eine Herausforderung in der ganzen Woche war sicherlich die niedrige Basis, aber gerade dadurch konnte ich lernen, trotzdem weit zu kommen.
Pepes Flugvorbereitungen mit den unzähligen einprägsamen Tipps (z.B. Thermikdotter), an die ich mich wahrscheinlich nur noch beim Fliegen erinnern kann, waren immer ein spannender Start in den neuen Flugtag. Vieles davon ist bereits während der Flugwoche Routine geworden – ein echtes Lernerlebnis.
Die Funkbetreuung während der Flüge war hervorragend und sehr präsent. Auch, dass Pepe es geschafft hat, uns immer wieder in ein Rudel oder Schwarm einzusammeln und wir dadurch voneinander gelernt haben, die beste Thermikposition auszumachen, war sicherlich das Highlight der Woche. Bei dem langen Flug nach Schio zusammen mit Pepe habe ich irre viel gelernt, insbesondere was Thermik ausfindig machen und die optimale Linie bei geringer Thermik finden betrifft.
Liebe Moni, herzlichen Dank für die umfassende Betreuung und das unermüdliche Einsammeln, insbesondere den Tag mit den „Streulandungen“ betreffend.
Alles in allem „Prädikat sehr empfehlenswert“

Liebe Grüße
Roland

Hi Moni,
bin heute meinen ersten 125er in Greifenburg geflogen. Mir war heute bewusst, wie viel ich eigentlich aus unserer gemeinsamen Zeit In Bassano mitnehmen konnte. Alles zu 100% umgesetzt. Ich hoffe, es geht dir gut!

Bis bald, Christian